

An diesen Tag nun, es war ein Donnerstag machten Jimmy und ich wieder unser Mittagessen auf dem Schulrasen. Ich saß an meiner üblichen Stelle am Eichenbaum und Jimmy saß neben mir. Nur Paul schloss sich uns nicht an, aber wanderte von Gruppe zu Gruppe und sprach mit ihnen. Einige unserer besten Freunde kamen vorbei, jene mit den wir immer hier gesessen hatten, seit wir uns kannten. Wir sprachen still mit ihnen über das besagte Thema. "...ja, wir sind Schwul... ja, wir gehen morgen zum Tanz..." usw. Noch einige andere kamen vorbei, um neugierig zu sein. Wir grüßten alle freundlich, aber sprachen nur das nötigste mit ihnen, um Klatsch und Tratsch nicht noch mehr Nahrung zu bieten. So das sie nichts dem Nächsten oder mit Freunden über uns reden konnten. Viele der heutigen "Stadtkinder" waren jene, die schon mit uns zur Schule gingen, seit wir vom Kindergarten hierher gewechselt sind. Und die, die wußte es ja auch, dass wir beide Hosennässer waren, und es auch noch sind. Für die ist es also etwas normales, wenn bei uns mal erkennbar die Hose im Schritt feucht geworden ist. Und die "Bezirkskinder" waren auch noch dieselben und sie zeigten viel mehr Verständnis für unsere Gefühle zueinander. Nur die "Stadtkinder" wollten ein Ziel für ihren Klatsch. Aber wir würden ihnen auch keine Munition geben. Nichtsdestoweniger verbreiteter Worte in der Schule, wir hörten keine Spötteleien während der Mittagszeit über uns. Und über so peinliche Dinge, dass da einer sich in die Hose pinkelt, das hatte halt aufgehört, weil es einfach nicht mehr interessant genug war, darüber ständig zu lästern. Es geschah halt und sie dachten sich ihren Teil. Dennoch, wir gingen trotz allem auch noch normal auf Toilette wenn wir mal müssen. Es mußte halt nur gerade passen.

Dann war es Zeit im Bus nach Hause zu fahren. Eines der Stadtkinder probierte eine Spöttelei hinter uns und aber erhielt dafür ein riesiges blaues Auge von Mike, eins der Bezirkskinder, das immer mit uns im Bus fährt. Wir saßen still im hinteren Teil des Busses, etwas in Ehrfurcht über dem, was gerade geschehen war. Mike kam zu uns, wo wir saßen, und sagte "ich weiß nichts über dieses Schwule Zeug, aber ihr zwei seid, seid 12 Jahre meine Freunde gewesen und es gibt keinen Grund, dass das sich von einer auf die andere Minute ändern sollte!" Andere im Bus, die das von Mike gehört hatten, stimmten ihm zu, und andere kamen vorbei, um uns dieselben Gefühle auszudrücken, wie es Mike gerade getan hatte. - Wir konnten es kaum glauben, dass es so viel Akzeptieren, wie wir nun fühlten. - Als der Bus zu unserer Haltestelle kam, wir stiegen aus und auch Paul war mit uns ausgestiegen. Er sagte, dass er erstmal zu sich nach Hause gehen will. Seine Mama hatte heute frei, und er hatte heute Abend viele Dinge und Emotionen, um darüber nachzudenken. Er würde auch mit seiner Mama über einiges davon reden, und er war sich nicht sicher, ob er mit zum Tanzen gehen würde. Er gab zu, dass er denkt, dass er auch Schwul sein könnte, aber er war sich nicht so sicher, wie wir es sind. Er sagte, dass er Raum brauchte, um Paul zu sein, und wir dachten beide, dass das eine gute Idee wäre.

Jimmy und ich gingen nach Hause; Mama und Papa warteten schon auf uns. Sie fragte, wie die Dinge heute in die Schule gegangen waren. Wir wußten, dass sie nicht nach unserem Geschichtsprojekt fragte. Wir erzählten kurz was geschehen war. Ja, und wir denken, dass wir Morgen Nacht zum Tanz gehen, das es lustig wird und wir Freunde haben... - Dann fragte Papa nach unserer Beziehung zueinander. Da ich außer Jimmy fast noch keine andere Person in der Art kannte, Jimmy auch nur mich so kennt. Aber Papa sagte dann noch "deine Mutter und ich wollen, dass du dich in deinem Haus wohl fühlst, und da du und Jimmy immer ein Teil unseres Hauses gewesen sind, ändert sich daran nichts. Da ihr nun erwachsen geworden seid und euch einander mögt und die Sexualität entdeckt habt, wollen wir, dass ihr es in einer sicheren und

komfortablen Umgebung tut. Wir sind eine Familie und es soll euer gemeinsames Heim sein" Papa sagte überhaupt nichts über unser Benehmen oder der eigentlich sonst so peinlichen Angelegenheit, das wir immer noch in die Hose und Bett pinkeln. Als wir es noch als Kinder taten, war es wohl so normal geworden, dass man jetzt nichts mehr dazu sagt. Und er wusste, dass wir nicht diese Art von Kindern waren, die so was aus Protest oder so taten. Wir machen es und es stört uns nicht mehr. Er sagte noch, dass er die paarigen Betten aus unserem Zimmer heraus nahm und stattdessen ein großes Bett dort platzierte hat. Es erinnerte ihn daran, wie er noch so jung war wie wir, dass er es selbst mochte, mit einem zusammen im Bett zu liegen. - Das Abendessen war nun so weit, so dass wir nicht mehr dazu kamen uns "unser" Zimmer anzusehen, was sich da geändert hatte. Wir hatten heute Abend auch keine Hausaufgaben zu erledigen und Mama und Papa wollte auch nur noch fernsehen. - Wir hatten dazu keine Lust, also gingen wir die Stufen hinauf, um zu sehen, was sie in meinem Zimmer getan hatten. Die Einzelbetten waren weg, und es schien dafür etwas mehr Platz vor dem Fenster zu geben, wo Papa einen größeren Schreibtisch platziert hatte. Das neue große Bett, stand an der langen Wand und es war schon gemacht. Wir entdeckten ein großes Plastiklaken, das mit einem besonders saugfähigen Bezug bedeckt war. Darüber lagen Decken, die auch waschbaren sind und dazu frische weiße Bettwäsche für uns beide gedacht. Dennoch waren einige nette Urinflecken zu sehen, die wohl noch von vorhergehenden nassen Nächten stammten. Pyjamas, Windeln und Plastikhose lagen auf dem Bett gestapelt, und unsere Teddys saßen hoch auf unseren Kissen. Auch die Kissen hatten noch extra Plastikbezüge unter der normalen Bettwäsche.

Jimmy und ich legten uns erstmal so aufs Bett. Spielten etwas mit einander und küßten uns. Wir hatten nicht mal eine nasse Hose bekommen, denn wir waren ganz normal pinkeln gewesen. Dennoch zogen wir zur Sicherheit einen wattiert Pyjama an. Dann gingen wir wieder runter und nahmen unsere gewohnte Stellen auf dem Boden vor dem Fernseher ein. Es gab Kekse und für jeden einen Becher heißer Schokolade. Jimmy legte seinen Kopf auf meine Brust und wir sahen mit Mama und Papa fern. Genauso wie wir es oft getan hatten, als wir noch kleine Kinder waren. Kurz nach 22 Uhr waren die Nachrichten vorbei. Wir sagten gute Nacht, kehrten zum oberen Stockwerk zurück, weil wir uns aufs neue Bett legen wollten. Dabei stellten wir fest, keiner von uns war noch trocken. Wir hatten es wie so oft einfach laufen lassen... - Das große Bett war komfortabel. Es gab genug Platz für uns beide. So das wir uns richtig ausbreiten konnten. Dennoch lagen wir bald engumschlungen auf nur einer Seite. Wir hatten auch nicht vor das ganze Bett zu verwenden. Wir schmusten eng, geküsst uns und streichelten uns. Und bald konnte ich hören, dass Pisse in Jimmys wattierten Pyjama floss und dabei schnaufte er vor geilem Entzücken, weil er das warme nasse so mochte. Auch sein Penis richtete sich zur Latte auf. Ich schmuste mit ihm enger und dabei nässte ich meinen eigenen Pyjama. Dennoch waren wir bald eingeschlafen, so wie wir waren, mit nassem Pyjama. - Der Morgen danach war mal wieder interessant! - Denn wir hatten nicht wie sonst im Schlaf in eine Windel gepinkelt, sondern es war alles in unsere Pyjamas und aufs Bett gelaufen. Am Morgen haben wir uns auch erstmal um unsere harten Schwänze gekümmert, bis sie ihre Soße abluden...

Der Freitag kam schließlich und die ganze Schule dachte nur noch an den Tanzabend. Und ich denke, dass jeder hörte, das Jimmy und ich zusammen zum Tanzen gehen. - Am Nachmittag, gingen wir erst bei Jimmy Zuhause vorbei, so dass er sich noch andere Kleidung holen konnte und auch noch einige Einwegwindeln. Wie wir zu meinem Haus herein kamen, begrüßte uns Mama. Sie wollte die Details von unseren Plänen hören. Sie war überrascht, als Jimmy sagte, dass Paul wohl nicht mit zu tanzen will, weil er stattdessen zu seinem Onkel fahren will. Jimmy und ich würden später zur Schule gehen. Wir wollten sie ganz offen durch den Vordereingang betreten und nicht heimlich über den Hintereingang rein schleichen, denn wir hatten auch

gehört, das dort auch Typen sind, die Drogen verkaufen wollen. - Wir gingen auf mein Zimmer und zogen unserer Schulwäsche aus. Das unsere Unterhosen mal wieder nass waren, das beachteten wir zunächst nicht weiter. Danach zogen wir die Abendgarderobe an. Jimmy sah wirklich gut aus in seiner Hose, einem Frackhemd und einer Krawatte. Aber er hatte keine Jacke, also gab ich ihm eine von meinen. Wir zogen beide je eine besonders saugfähige Einwegwindel an, und wir nahmen noch einigen Ersatz mit in unserem Rucksack. Ich fragte mich, was man wohl bei der Taschenkontrolle am Eingang sagt, wenn sie die Windel darin sehen. Aber Jimmy machte sich keine Sorgen, da doch wohl die Erwachsenen in der Schule nichts über seine Windeln oder dem Hosennässen wussten. - Mama machte uns noch ein schmackhaftes Abendessen. Kurz danach kam Paul und er war sogar auch recht gut angezogen. Er meinte, das er es sich noch überlegen wollten zum Tanzen nachzukommen. Dann fuhren wir zusammen in die Stadt. Das Haus von Pauls Onkel war nur etwa acht Block von der Schule weg. - Nun kam das Kapital mit der Überprüfung am Eingang. Jimmys Rucksack wurde ziemlich gründlich untersucht. Nach Flaschen, Drogen oder Waffen. Die Windeln drückte der nun beiseite, aber er öffnete sie nicht um zu sehen, ob irgendetwas darin versteckt ist. Man ließ uns herein. Wir bezahlten unseren Eintritt und gingen gleich zum Büfett. Dort gab es Pepsi in Pappbechern, die man sich immer wieder selber nach füllen konnte, und wir nahmen noch eine Tüte Popcorn.

Wir fanden noch einen guten Platz auf der Seite der Turnhalle wo nur Jungs sitzen. Denn es gab noch eine Geschlechtstrennung hier, die Mädchen saßen also auf der anderen Seite. Ich fragte mich, wer zu tanzen vorhatte und mit wem! Sogleich begann die Band zu spielen, aber niemand stand auf. Die Musik war etwas zu laut und wirklich nicht sehr tanzbar. Wir ließen mehrere raue Melodien an uns vorübergehen. Bald erst begannen einige Mädchen zu tanzen, aber keine Jungs. Stattdessen gafften sie nur, da einige der Mädchen bereits zusammen tanzten. - Warum können Mädchen zusammen tanzen, ohne das man was sagt und Jungen nicht? - Bei der Musik wäre es sowieso egal, wer mit wem zusammen tanzt. - Wir genossen unsere Getränke und unsere Gesellschaft. Einige Kumpels kamen vorbei und redeten mit uns. - Dann betraten Fred und Carol den Saal und begannen zu tanzen. Wenigstens sie können tanzen! Dann spielte die Band einige wirklich tanzbare Melodien. Jimmy hielt seinen Arm hin, verbeugte sich vor mir und wir beide schwenkten würdevoll in Richtung der Tanzfläche. Ich kann nicht sagen, dass ich besonders gut tanzen kann, aber wir beide improvisieren gut. Es war ein Walzer und mir gefielen die engen Bewegungen, die wir zusammen machten. Nun erst kamen mehrere Paare auf die Tanzfläche und nach mehreren Tänzen gingen wir zu unseren Platz zurück. Tranken etwas mehr Pepsi, da wir vom Tanzen durstig geworden sind. (Kein Wunder, das Jimmy alle die zusätzlichen Windeln mitgenommen hatte) Mehrere Typen gingen auf die Tanzfläche, um einen Spott auf uns zu machen. Sie tanzten schlecht und machten obszöne Gesten. Viele der anderen lachten über sie, vielleicht weil sie wohl nicht verstanden, was die damit bezwecken wollten. - Es gab dann noch mal nette Musik, zu der wir beide zusammen tanzten. Zwischendurch wechselten wir sogar mal den Tanzpartner, wie man es so macht, auf solchen Tanzparties. Später saßen wir wieder am Rand und redeten mit den anderen. Da war auch Russ dabei. Russ wusste wohl auch schon, dass er Schwul ist und dass er gerne andere Typen treffen wollte. Aber es war nicht wirklich seine Art zu anderen Typen zu gehen und zu fragen "bist du auch schwul...?" Doch heute betrachtete er es als Chance mal mit Jimmy zu tanzen und mit ihm dann ganz sanft zu schmusen... Eine nette Musik begann und Jimmy schlug vor, dass ich mal mit Russ auf die Tanzfläche gehen sollte. Wir taten es, und ich muss sagen, dass Jimmy ein viel besserer Tänzer war, als Russ und sicher Russ dasselbe von mir gedacht haben muß. Inzwischen war auch Paul aufgetaucht und Jimmy und er sprachen zusammen.

Nach dem wir genug getanzt hatten, saßen wir wieder am Rand und sprachen mit anderen. Es kamen sogar mal Mädchen an unserem Sitz vorbei und sagten, dass sie es toll fanden, wie wir beide tanzen. Sie würde gerne mal mit uns tanzen, aber wir lehnten höflich ab. - Dann sah ich, dass Jimmy in seinem Rucksack kramte und nach einer Windel griff. Wie er sie hatte, zeigte er auf die Jungen Toilette und ging dahin. Nun erst merkte ich, dass es auch für mich Zeit wurde, die nasse Windel zu wechseln. Mir war es gar nicht aufgefallen, wann ich sie vollgepinkelt hatte. - Vor der Tür zu den Toiletten standen diese Jungs, die immer nach Möglichkeiten suchen, andere zu Ärgern. Jimmy hat es auch bemerkt. Also ging er alleine in eine Kabine mit seiner Tasche und schloß die Tür hinter sich. Er war ziemlich schnell fertig mit seinem Windelwechsel. Er kam heraus und reichte mir seinem Rucksack, so dass ich in den Stand gehen konnte. Der Anführer machte noch ein paar blöde Bemerkungen auf Hosenpisser und nasse Windel. Bevor ich die Tür schloß, konnte ich noch sehen wie Jimmy ihm die Plastiktüte mit der nassen Windel reichte. Er begann zu schreien und es gab komisches Gelächter unter den Typen, die hauptsächlich an ihren Anführer gerichtet sind und da er nun dort mit einer nassen Windel in seiner Hand stand. Dann verließen sie mit Jimmy den Raum, und ich war in der Lage ohne sie in Frieden meine Windel zu wechseln und anschließend deponierte ich die Windel im Abfall.

Ich ging aus den Toiletten raus und fand Jimmy mit Russ und Paul redend. Ich warf ihm mit grinsen den Rucksack zu und er fing ihn auf und stellte ihn wieder hinter unseren Platz. Nun holten wir uns erstmal wieder was zu trinken, und wie die Musik und die Tanzfläche wieder winkte, gingen Jimmy und ich tanzen. - Wie dann der letzte Tanz für diese Nacht kam, tanzten Jimmy und ich noch mal ganz langsam und engumschlungen zusammen. Ich merkte, dass Jimmy wie ich erregt sein muß, denn sein Schwanz war deutlich angeschwollen. Oder kam es nur von dem Drang pissen zu müssen? Mir war es jetzt egal, ich genoß es mit Jimmy so zu tanzen. Ich schloß meine Augen und pißte dabei in meine Windel. Ich nahm an, dass Jimmy es zur selben Zeit auch tat. - Ich wusste nicht, dass wir beiden die letzten auf der Tanzfläche waren, als die Musik aufhörte. Fred und Carol kamen auf uns zu und meinten zu uns, dass wir die Gewinner von Tanzwettbewerb wären. Ich muss sagen, dass ich mich wirklich wie ein Gewinner fühlte. - Wir gingen auf den Parkplatz raus. Tatsächlich hatten die meisten Studenten schon den Parkplatz verlassen. Schließlich fand Jimmy noch Paul und Russ unter dem Baldachin stehen. Paul machte dann noch den Vorschlag, dass wir alle noch mit zu seinem Onkel fahren könnten. Aber Russ meinte, er würde uns alle gerne seine Eltern vorstellen und wir könnten noch etwas trinken. Dort angekommen, setzten sich Paul und Russ zusammen auf die Couch, so dass wir beide uns in eine andere Ecke zusammensetzten. Natürlich sagten wir nichts darüber, dass wir Schwul sind. Aber seine Eltern beäugten uns sorgfältig, aber sie sagten nichts weiter dazu. Nach einiger Zeit (und etwas mehr in Gastfreundschaft konsumiertem Soda) sagten wir "Gute Nacht" und Paul fuhr uns zu meinem Haus. Mama und Papa warteten dort noch auf uns. Wir luden Paul auch noch mal ein, aber lehnte danken mit einem Lächeln, das von Ohr zu Ohr ging, ab. - Jimmy und ich gingen auf mein Zimmer. Wir zogen uns unsere nassen Windeln für den Abfall aus und dann zogen wir für die Nacht wieder dieselben Pyjamas, der letzten Nacht, ohne Windeln an. Die Pyjamas waren zwar trocken, aber sie hatten einen Geruch, den wir beide mochten. Genau die Mischung aus Pipi und Sperma. Heute Abend wäre eine gute Nacht für Sex und natürlich auch für das Nässen des Betts! - Willst du wissen, wie es läuft, dann lies in der Fortsetzung, wie es bei uns weiter läuft...